

**Kleine Anfrage**

**Robert Lambrou (AfD), Bernd-Erich Vohl (AfD), Heiko Scholz (AfD),  
Volker Richter (AfD), Dimitri Schulz (AfD), Dr. Frank Grobe (AfD) und  
Arno Enners (AfD) vom 28.05.2021**

**Schweinefleisch an hessischen Schulen – Teil I****und****Antwort****Kultusminister****Vorbemerkung Fragesteller:**

Laut Empfehlung der Deutschen Gesellschaft für Ernährung (DGE), sind Fleisch und Wurst in Maßen zu verzehren. Die inzwischen aktualisierten Qualitätsstandards der DGE für die Verpflegung in Schulen greifen stärker als bisher auch Aspekte der Nachhaltigkeit auf. So lauten beispielsweise die Empfehlungen für den Fleischverzehr: „Die Produktion tierischer Lebensmittel wie Fleisch, Eier, Milch und Milchprodukte (insbesondere von Wiederkäuern wie Rind, Schaf und Ziege stammende) verursacht besonders hohe Treibhausgasemissionen. Dagegen ist der Anteil pflanzlicher Produkte wie Getreide, Gemüse und Obst an den Treibhausgasemissionen meist deutlich geringer.“ Weiterhin solle weißes Fleisch von Geflügel bevorzugt angeboten werden. Rotes Fleisch, also beispielsweise Rind-, Kalb- und Schweinefleisch und verarbeitete Fleischwaren sollen – wenn überhaupt – nur selten im Angebot sein.

Die ASB Hessen Service GmbH als Dienstleistungsgesellschaft im Verbund des ASB bietet beispielsweise Cateringservice für Schulen an und verpflegt im Raum Frankfurt und Umgebung rund 38 Schulen. Ausweislich der Speisepläne wird – zumindest aktuell – an den 38 Schulen, die beliefert werden, aus der Kategorie „rotes Fleisch“ zwar Rind- und Kalbfleisch, jedoch kein Schweinefleisch angeboten.

Neben Aspekten des Klimaschutzes könnte dies allerdings auch andere Gründe haben. In einem Artikel der Frankfurter Allgemeinen vom 23. Februar 2021 heißt es etwa: „Das Essen in Schulkantinen ist auch in Deutschland zu einem Schauplatz neuer weltanschaulicher Konflikte geworden, die höchst spalterisch wirken können. Neben dem Klimaschutz geht es da bekanntlich oft um Rücksichtnahme auf muslimische Kinder, Stichwort Schweinefleisch. Schulen sind aber, genauso wie andere öffentliche Einrichtungen, keine geeigneten Orte, um Minderheitenpositionen in der Gesellschaft durchzusetzen.“

**Vorbemerkung Kultusminister:**

Die Organisation und Gestaltung der Schulverpflegung liegt in kommunaler Eigenverantwortung bei den Schulträgern, die für die räumliche und sächliche Ausstattung sowie die Bereitstellung eines Essensangebotes zuständig sind. Die Verantwortung für die Schulverpflegung insgesamt liegt also nicht beim Land Hessen und gestaltet sich daher heterogen. Zur Unterstützung der Schulträger bei der Erfüllung ihrer Aufgabe hat das Land an der Hessischen Lehrkräfteakademie die Vernetzungsstelle Schulverpflegung eingerichtet. Ziel der Vernetzungsstelle Schulverpflegung ist es, Schulträger und Schulen in Hessen dabei zu unterstützen, ein ausgewogenes, akzeptiertes, nachhaltiges und wirtschaftlich tragfähiges Verpflegungsangebot zu ermöglichen.

Eine Möglichkeit für Schülerinnen und Schülern beziehungsweise Eltern, an der Gestaltung der Schulverpflegung zu partizipieren, bieten der Mensakreis oder ähnliche Steuerungsgremien. Entsprechende Kommunikationsstrukturen sind an einigen Schulen – jedoch nicht flächendeckend – verankert und setzen sich individuell zusammen. Empfohlen wird eine Partizipation aller an der Schulverpflegung beteiligter Personen, also des Schulträgers und der Schulgemeinde (Schulleitungen, Vertreterinnen oder Vertreter der Lehrkräfte, des Caterers, der Eltern, Schülerinnen und Schüler sowie gegebenenfalls weiterer Beteiligter).

- Frage 1. Welche Schulen in Hessen verzichten im Rahmen der Schulspeisung komplett auf Schweinefleisch (bitte nach dem jeweiligen Entscheidungsträger und den Gründen – religiöse Befindlichkeiten, Klimaschutzaspekte, etc. – aufschlüsseln)?
- Frage 2. Wie viele Gerichte bieten die unter 1. erfragten Schulen jeweils täglich an und befinden sich darunter auch vegetarische und vegane Gerichte (bitte aufschlüsseln)?
- Frage 3. Existieren, hinsichtlich der Schulen, die komplett auf Schweinefleisch im Rahmen der Schulspeisung verzichten, offizielle Anweisungen und werden diese gegenüber den Nutzern der Kantine begründet oder zumindest in irgendeiner Weise bekanntgegeben?

- Frage 4. Wie hat sich die Zahl der Schulen in Hessen, die kein Schweinefleisch anbieten, in den Jahren 2015 bis 2020 entwickelt?
- Frage 5. Wie hoch ist der Anteil an Schülern mit Migrationshintergrund an den Schulen, an denen kein Schweinefleisch angeboten wird (bitte in absoluten wie prozentualen Anteilen gesondert aufschlüsseln)?

Die Fragen 1 bis 5 werden aufgrund des Sachzusammenhangs gemeinsam beantwortet.

Eine landesweite Erfassung des täglichen Schulverpflegungsangebots findet nicht statt und ist aus Sicht der Hessischen Landesregierung im Sinne der regionalen Eigenverantwortung auch nicht erforderlich.

Wiesbaden, 29. Juli 2021

In Vertretung:  
**Dr. Manuel Lösel**